



Faymann: "Die Aufarbeitung muss noch besser werden. Nur in den Rückspiegel zu schauen, damit kommt man auch nicht weit." - Foto: KURIER/Gilbert Nowy

## GEDENKEN 1934

Letztes Update am 08.02.2014, 18:30

417

Faymann: "Dollfuß-Bild gehört nicht ins Parlament"

## ENDE DER ERSTEN REPUBLIK



Autoritäres Regime ließ auf den Karl-Marx-Hof schließen

## DISKUSSION

417 Kommentare

## WEITERE ARTIKEL

# Faymann: "Dollfuß-Bild gehört nicht ins Parlament"

Am Vorabend des 12. Februar setzen die rot-schwarzen Parteichefs erstmals gemeinsam ein Zeichen der Versöhnung. Welche Lehren sind aus dem Bürgerkrieg nach 80 Jahren noch zu ziehen?

Empfehlen 140 Senden Twitteln 10 150

Am 11. Februar setzen Rot-Schwarz eine Versöhnungsgeste: Bundeskanzler **Werner Faymann** und Vizekanzler **Michael Spindelegger** erinnern mit einer Kranzniederlegung beim Mahnmal der Opfer für ein freies Österreich am Wiener Zentralfriedhof an die Ereignisse im Februar 1934.

## KURIER: ÖVP und SPÖ haben erstmals 1964 gemeinsam des Bürgerkriegs 1934 gedacht. Wer hatte diesmal die Idee?

**Werner Faymann:** Die Idee ist gemeinsam entstanden. Man muss aus der Geschichte die richtigen Schlüsse ziehen. Das ist gerade in einer Zeit wichtig, wo in Europa starke soziale Gegensätze aufkommen und rechte, extreme Populisten, stärker werden, wie in Ungarn oder auch in Frankreich. Die Kranzniederlegung beim Mahnmal für die Opfer der Freiheit ist ein richtiges und zeitgemäßes Signal.

**Dollfuß war ein rechter Extremist, der Gewalt einsetzte und standrechtliche Hinrichtungen befahl, er war aber auch Nazi-Opfer. Wie ist Ihr Dollfuß-Bild?**

Standrechtliche Erschießungen, der Einsatz von Polizei, Militär und Heimwehr gegen Gemeindebauten – der Austrofaschismus

## ÜBER DIE AUTOREN



**Helmut Brandstätter**   
Chefredaktion,  
Herausgeber

ZUM AUTOREN-PROFIL



**Margaretha Kopeinig**   
Europa

ZUM AUTOREN-PROFIL



WERBUNG

Singles in Ihrer Nähe

Ist durch Historiker aufgearbeitet. Die Abschaffung der Demokratie und Dollfuß als Opfer der Nazi ist auch bekannt. In der 2. Republik haben Politiker von den Erfahrungen der Zwischenkriegszeit viel gelernt – es gibt Rückschlüsse bis heute.



Foto: KURIER/Gilbert Nowy

### Welche Rückschlüsse?

Nach der Wirtschaftskrise von 2008 haben Historiker weltweit zum Handeln aufgerufen und an die Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre erinnert. Damals brachen Banken zusammen, Massenarbeitslosigkeit und

Massenarmut folgten. 2008 gab es zum Glück die EU. Politiker unterschiedlicher Parteien errichteten einen Schutzschirm von 500 Milliarden Euro gegen den Zusammenbruch des Finanzsystems. Die EU hat eine Katastrophe verhindert. Ein Zusammenbruch der Banken hätte eine Kettenreaktion bewirkt.

### Die Bankenhilfe war richtig?

Ich bin heute noch davon überzeugt, dass der Schutzschirm richtig ist. Alles andere hätte der Wirtschaft, der Gesellschaft und dem Grundvertrauen in die Demokratie geschadet. Wenn es 2008 Politiker wie Heinz-Christian Strache in der EU gegeben hätte, wäre der Schutzschirm nicht zustande gekommen.

### Zwischen den beiden Lagern gibt es manchmal Boshaftigkeiten und Ablehnung bis zum Hass. Ist da noch etwas übrig geblieben vom Bürgerkrieg 1934?



Foto: KURIER/Gilbert Nowy

Aus dem Bürgerkrieg würde ich das nicht ableiten. Es sind zwei Parteien mit Unterschieden. In der Zeit des Aufbaus haben die beiden Parteien zusammengehalten. Auch deshalb sind wir heute das zweitreichste Land in der EU. Durch die Sozialpartnerschaft

und ein starkes politisches Zentrum konnten viele Probleme beherrscht werden.

### Gibt es wirklich keine historischen Ressentiments mehr?

Ich habe klare Worte zum Austrofaschismus gefunden. Gemeinsam heißt nicht Abstreiten, Lügen, Verniedlichen, Verharmlosen. Gemeinsam heißt aufarbeiten. Die Ausschaltung der Demokratie durch Dollfuß war geplant und nicht Pech in der Geschäftsordnung.

### Stört Sie das Porträt von Dollfuß im ÖVP-Parlamentsklub?

Ich würde so ein Bild nicht im Parlament aufhängen, für mich gehört es nicht ins Parlament. Wenn man sagt, es ist ein Mahnmal, dann müsste man das anders gestalten und nicht in einer Reihe mit anderen ÖVP-Politikern hängen. Die ÖVP muss das selbst entscheiden.

### Das dritte Lager wurde immer wegen seiner deutsch-nationalen Haltung scheinbar betrachtet. Trotzdem sind viele SPÖ-Wähler ins dritte Lager abgewandert. Das muss Sie schmerzen. Haben Sie ein Rezept dagegen?

Die Stärke der FPÖ ist das Schüren von Ängsten. Kann ich den Wohlstand halten? Wie geht es meinen Kindern einmal? – diese Ängste sind richtig stark spürbar. SPÖ und ÖVP haben viele gute

## Geschichte der ÖVP

Gedenken an 1934. Porträt des autoritären Kanzlers des Ständestaates hängt im ÖVP-Klub.

76

80 JAHRE NACH DEM BÜRGERKRIEG

Gedenken: Rot-schwarze Versöhnungsgeste

26

ZEITGESCHICHTE

Wollte Dollfuß Giftgas einsetzen lassen?

120

LEITARTIKEL

Mehr Demokratie – und mehr Freiheit

31

REFORM

Demokratie: Kurz erhöht Druck auf SPÖ

21

giffits

Die ganze Welt der Werbeartikel

ONLINE-SHOP



WERBEARTIKEL MIT IHREM LOGO

Argumente und Beweise, aber sie beantworten nicht ausreichend die Frage, wie kann man heute diese Ängste aufarbeiten und abbauen. Die SPÖ muss eine Kommunikation entwickeln, um diese Ängste abzubauen.

### **Kreisky hat die SPÖ zum dritten Lager geöffnet. Kommt es in der SPÖ zu einer Öffnung gegenüber dem dritten Lager?**



Foto: KURIER/Gilbert Novy

Die FPÖ sendet Signale an rechte Gruppen, die mit rassistischen Vorwürfen konfrontiert sind. Es fehlt eine klare Abgrenzung zu Rechts und zum Antisemitismus.

### **Eine FPÖ, die den rechten Rand sauber hält, wäre ein**

#### **Partner?**

Eine Partei, die Ängste schürt und aufhetzt, würde ich nie in eine Regierung holen. Wie sollten das Menschen verstehen, die sozialdemokratische Werte hochhalten, Antifaschismus, Solidarität, das gemeinsame Europa? Das wäre ein fataler Fehler für die Glaubwürdigkeit und die Moral der Sozialdemokratie. Ich frage mich, wie können SPÖ und ÖVP gemeinsam den Menschen die Ängste nehmen? Derzeit gelingt es zu wenig.

### **Die deutsche Psychologin Gabriele Baring sagt, dass beide Weltkriege, ob als Opfer oder Täter, tief in Familien hineinwirken. Steckt in uns allen diese Geschichte? Oder muss sie noch aufgearbeitet werden?**

Die Aufarbeitung muss noch besser werden. Nur in den Rückspiegel zu schauen, damit kommt man auch nicht weit. Es muss auch den Blick nach vorne geben. Die Schule hat dabei eine wichtige Funktion, jetzt umso mehr, wo man Eltern und Großeltern nicht mehr fragen kann.

### **Nach vorne geschaut und angenommen, die Wirtschaft wird schlechter: Ist so etwas wie in den 1930er-Jahren möglich? Ist Holocaust wieder möglich?**

Es gibt nur eine einzige Garantie, Holocaust auszuschließen: Das ist Demokratie und das Bewusstsein für Demokratie. Es gibt keine Verfassungsbestimmung, die stärker als dieses Bewusstsein ist. Daher ist mir das Bewusstsein für Rechtsstaat, Demokratie und gemeinsame europäische Lösungen so wichtig. Dieses Bewusstsein muss von der Bevölkerung mit getragen werden.

### **Holocaust schließen Sie ein für allemal aus?**



Foto: KURIER/Gilbert Novy

Niemand kann etwas garantieren, wenn es Hoffnungslosigkeit und Kettenreaktionen von Katastrophen gibt. Deswegen ist es so wichtig, dass jungen Menschen die Werte Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und die Bedeutung von Wahlen

vermittelt werden. Die beste Art von Antifaschismus ist, die Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen.

### **Wird es zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges ein Gedenken der Bundesregierung geben?**

Es gibt eine gemeinsame Veranstaltung in Verbindung mit dem 100. Todestag von Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner (Todestag war 21. Juni 1914, Anm.) sowie Aktivitäten im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich.